

**ACHTUNG! DIESE
TIERE NICHT AUS DEM
GARTEN VERTREIBEN!**

IGEL

ernähren sich von
vielen Schädlingen, verschonen
aber die von Gärtnern
geliebten Marienkäfer.



**Meldungen
aus der TIERWELT**

**Tierische Helfer
Unsere Freunde im Garten**

Für die Schönheit des Gartens ist nicht nur der Mensch verantwortlich – ihn unterstützen tagtäglich tausende kleine Helfer. Deren Nutzen wird allerdings häufig unterschätzt und hinterfragt.

Ob Wespen, Ameisen oder Weinbergschnecken – die vermeintlich nützlichen Kleintiere werden für so manchen oft zum Feindbild. Denn sobald einer dieser Gartenbewohner am heiligen Rosenblatt nagt, denken viele Hobbygärtner, dass der Verfall ihres grünen Paradieses bevorstünde – ein gewaltiger Irrtum.

Talentierte Fressfeinde

Selbst die Tierchen, die auf den ersten Anschein keinerlei Nutzen für den Garten haben, tragen ihren Teil bei. So verspeisen Marienkäfer und Ameisen Blattläuse und beseitigen Abfälle. Wespen und

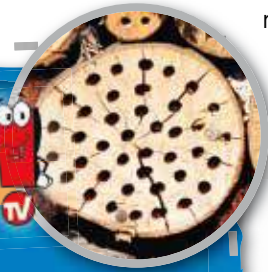
Hummeln kümmern sich derweil um die Bestäubung der Blüten – auch wenn manch einer denkt, dass dafür nur die Bienen zuständig seien. Tatsächlich werden Hummeln in der Landwirtschaft mittlerweile für diesen Zweck gezüchtet. Damit der Boden indes richtig bepflanzt werden kann, muss dieser, ähnlich einer Pizza, immer schön locker und luftig sein – das garantieren hunderte von Regenwürmern, die sich durch die Erde wühlen. Dort könnten sie gegebenenfalls auf Maulwürfe stoßen, für die sie eine Nahrungsquelle darstellen. Doch da sind die kleinen Würmer

nicht die einzigen:

Ebenfalls auf dem Speiseplan des Maulwurfs stehen kleine Insekten und Mäuse. Zu guter Letzt sollte man nicht den Einsatz der Weinbergschnecke unterschätzen. Gefährlich für Pflanzen sind nämlich nur die Nacktschnecken, deren Eier Weinbergschnecken wiederum essen.

Eine Zuflucht schaffen

Für ihre Unterstützung wollen die Helferchen nicht viel: nur einen Lebensraum. Kleine verwilderte Ecken mit Zweigen und Laub können ebenso einen Schlafplatz für Maulwürfe darstellen wie Steinhäufchen. In den Ritzen von Mauern verstecken sich indes die kleinsten Nützlinge. Wer diesen weitere Unterbringungsmöglichkeiten bieten will, kann beispielsweise ein Insektenhotel aufstellen. Zu guter Letzt sollte man den Garten nicht zu sehr abgrenzen – irgendwie müssen die Helferchen ja reingelangen.



**BASTELTIPP
Insektenhotel**

Der Bau eines Insektenhotels ist nicht sonderlich schwer: Alles, was Sie dafür brauchen, ist ein Baumstamm und ein Bohrer. Mit diesem bohren Sie verschieden große Löcher in ein Stammende, bringen diesen anschließend an einen möglichst geschützten Ort (z. B. unter eine Überdachung) und lassen die Krabbler einziehen.



Schon gewusst?
Die Weinbergschnecke ist der natürliche Fressfeind der schädlichen Nacktschnecke.

Tier des Jahres

Die Haselmaus wurde von der Deutschen Wildtier Stiftung und der Schutzgemeinschaft Deutsches Wild zum **Tier des Jahres 2017** ernannt. Damit wollen die Vereine dem schwindenden Lebensraum entgegensteuern. Die Haselmaus braucht artenreiche Hecken und Gehölz, die Schutz und Nahrung bieten.

Zeckenzeit

Die kleinen Blutsauger sind nicht nur für Menschen, sondern auch für Vierbeiner lästig. So überträgt die Auwald-Zecke, die sich in Deutschland ausgebreitet hat, etwa Babesiose, auch „Hundemalaria“ genannt. Den besten Schutz dagegen bietet ein Anti-Zecken-Halsband mit dem Wirkstoff Pyrethroid.



Hecken checken

Ab April beginnt für Vögel die Brutzeit. Das macht es Hobbygärtnern beim Beschnitt nicht leicht, da sich Tiere im Gehölz sammeln können. Vorher gilt es also, die Hecken gründlich zu inspizieren – denn wer die Vögel bewusst stört, begeht eine Ordnungswidrigkeit.

